

Ich habe dich Jüngling, wie du ohne Vater, ohne Hofnung, und
ohne mittel verlaßt, in mein Reich aufgenommen, in meinung, daß
ich dir nicht weniger, als wenn ich dich gesungen, gleich meinen Söh-
nen, wegen beweisener Wohlthaten, meine Lieb und werth sein,
dabei ich mich denn gar nicht betrogen finde. Denn deiner barm-
herzigen Zusage wegen, hast du, wie du nützlich den Römern
wunderbar, und auch mein Königreich mit Reichen ge-
zieren, dabei dich die Zusagen dem Römischen Volk und
des gesagten freundschaft, söhnlings vermaßt, wie auch in dya-
nan, unser Haus gut bedacht auf wieder erfrischt, und
endlich, welche viel Vater dem menschlichen Geschlecht das Leben
ge, durch Tugend auch die mich zum Vorwurden.
Nail aber der gemeine Lauff der Natur, dabei auch meine
Lebens bedacht, weil ich dich durch diese meine rechte Hand,
die auch mich glauben, erinnert, und inniglicher freundschaft,
du wollest diese deine nützliche Entschuldigen, die du,
durch meine Wohlthaten, für deine Brüder fallen wirst, die
auch mich werth sein lassen, und als lieber mit ihnen, als mit
Blutverwandten, dann mit Fremden fallen, angreifen,
und nicht süßes süßes Maßt und Dämon, nicht auf grobem
Erzählung und Dämon, sondern auf guten Freunden
gegründet ist, welche nicht durch Waffnen, oder mit Geld und
Bist, sondern durch ergründeten Dingen und guten Vertrauten
Zeit verbracht werden. Wer soll aber einen mit einem
Freundschaft, denn ein Bruder dem andern, Jüngling sein?
oder, wenn du zu Fremden Lantzen dich traust freundschaft
zu haben, wenn du mit den Dingen in freundschaft, beist. Ich
sage dir zwar so lange ich from und reinig, am auch gutem
Freunden ständes Reich, am schmerz aber, wenn ich das sage
womit. Denn durch eintraut wachsen geringe Dinge! Aber die
Zuntraut erregt die größten Verluste. Damit aber, diesen
zu wider, nicht vermeiden möge, so hast du Jüngling, als
wahrer du, den andern, an Alter und Weisheit, führungst du,
am wachsende Augen zu haben, in Betrachtung, daß in allen Men-
schlichen, die Schuld auf dem jenen, der Lügen besten Ver-
mögen, beliegen bleibt. Und ob er wol verlegt, muß er
damm, weil seine Macht größer, als das andere gut sein.
Ist aber deshalb und Dämon, weil diesen Mann zu sein,
in seiner Tugend und Freundschaft zu haben, und fließ an die Lagen
weisen, daß man nicht sage, ich habe Lügen Kinder erbohen, als geborn.

Maximilian Fri
derich a. Wijn
24. Jul.